



1896	am 20. Juli geboren in Halle als Tochter eines Architekten
1915–18	Ausbildung bei Paul Thiersch, Kunstschule Halle–Giebichenstein
1918–19	bei F.H. Ehmke, München
1920	Aufenthalt in Dießen, Besuch bei Maria Marc
1923	Heirat mit dem Theologen Paul Schütz
1925	Geburt der Tochter Anne
1928	Übersiedlung nach Schwabendorf bei Marburg/Lahn
1933	Einwanderung nach Florenz und Assisi
1937	Studienreise nach Florenz und Assisi
1938	Verfolgung als „entartete Künstlerin“
1940	Umzug nach Hamburg
1941–47	Evakuierung nach Ried bei Kochel
1945	ihre Werke werden wieder ausgestellt
1947–54	zurück in Hamburg
1951	1. Preis „Farbige Graphik“ Kestner Gesellschaft
1954	Übersiedlung nach Söcking bei Starnberg
1955	Triennale Mailand, Goldmedaille für „Frau vor Landschaft“
50er Jahre	Aufnahme in den Deutschen Kunststrat
60er Jahre	große baugebundene Aufträge
1965	letzter großer Werkkomplex Monotypie
	am 30. August nach langer Krankheit gestorben



Bildteppiche Holzsnitte Monotypien

Mütter und Kind II 1931, Wolle, 230 x 260 cm, Nachlass JSW



1896–1965

JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF

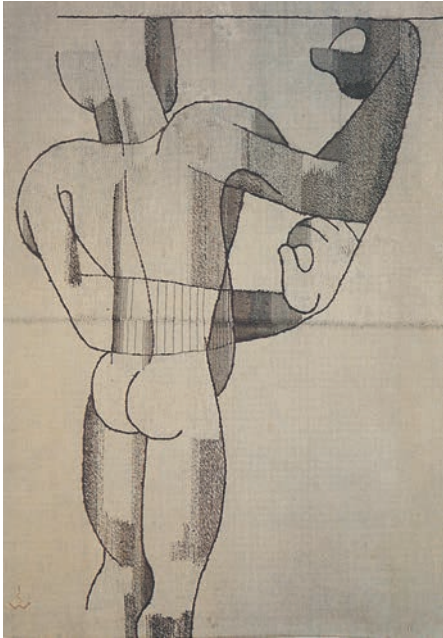
BILDTEPPICHE

Als ich 1930 eine Ausstellung von Bildwirke-
reien veranstaltete... war der Männerakt die
große Sensation. Man hatte den Eindruck,
dass sich... Bildteppiche von Hans Arp,
Kirchner und Schmidt-Rottluff, sowie die
Webereien des Bauhauses um dieses Werk
gruppierten.

Ludwig Grote

Die gewebte Figur besitzt durch die Sinn-
lichkeit und Struktur des Fadens, durch die
Struktur der verschiedenartigen Durch-
kreuzung dieser Fäden die Oberfläche eines
Lebendigen... Unsere Forderung ist: Öff-
nung der Kette, Sichtbarmachung der
Durchkreuzung, des Webeaktes, Ausschöp-
fung dieses wesentlichen Charakterpunktes
der Weberei, die im Gewebe geborene
Farbe aus Kette und Schuss zum selbstständ-
igen Ausdrucksmittel zu erheben ...

Johanna Schütz-Wolff



Männerakt 1928, Wolle, 195 x 135 cm
Die Neue Sammlung München, Inv.Nr. 96/63

Man hat sie den Expressionisten zugerechnet, und
diese wiederum fühlten sich von ihr angezogen.
Dennoch gehörte sie keiner bestimmten Künstlergrup-
pe an, und das hat sie zur Außenseiterin gestempelt.
Vielleicht ist es auch die Tatsache gewesen, dass sie
Wandteppiche webte und keine Bilder malte, dass ihr
trotz eines kleinen Kreises aufrichtiger Bewunderer
niemals der hohe Rang zugemessen worden ist, den sie
verdient.

Eine spätere Zeit... wird erkennen, dass ihre starke
Persönlichkeit wesentlich dazugehört, wenn von den
bedeutenden Kräften die Rede ist, die in der ersten
Hälfte des 20. Jahrhunderts das Bild der deutschen
Kunst bestimmt haben.

Carl Georg Heise



Einsamkeit 1948, Zellwolle,
240 x 180 cm, Nachlass JSW

Mein Anliegen ist, et-
was auszusagen über
allen Nutzzweck hin-
aus, auszusagen über
den Menschenschlech-
tin, die Welt, den
Kosmos.

Johanna Schütz-Wolff

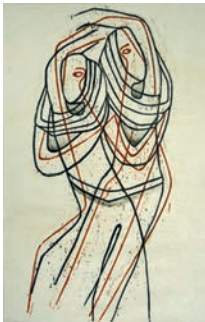


Liegende 1924, Wolle, 70 x 150 cm, Nachlass JSW

HOLZSCHNITTE

Neben den Bildwirkereien lief die Produktion von
Holzschnitten in Schwarz-Weiß-Druck oder mit
Tonplatten farbig gehöht. Auch hier kam es ihr
daraufan, stets die Fläche sprechen zu lassen. In sie
ist mit feinen Fadenlinien die Binnenzeichnung
geritzt, die in Wechselwirkung zu freiverteilten
starken Leitlinien steht. Die Holzschnitte sind in
manchen Zügen den textilen Arbeiten verwandt und
entstammen der selben Phantasie, sind aber ebenso
folgerichtig aus ihrer eigenen Technik und ihrem
Material entwickelt.

Ludwig Grote



Tänzerinnen 1956,
Farbholzschnitt,
60 x 35 cm, Nachlass JSW

Bald löst sie sich von dem Stil ihrer frühen Graphiken... Zuneh-
mend werden die Kompositionen zu Linienfigurationen, diedurch
Bewegung und Rhythmus von gebündelten Linien, durch span-
nungsvolle Gegensätze von feinen hellen Linien und kräftigen,
farbigen Konturen bestimmt sind...

Dr. Katja Schneider

Sie hat das Figürliche beibehalten in Zeitläuften, in denen es
immer mehr aus der Kunst verbannt wurde. Sie spürte, dass sie es
nur retten könne, wenn sie es aufs äußerste vereinfache...
Solche Gebärdefiguren, wie sie im Mittelalter durch die Erprobung
von Generationen entstanden, schuf Johanna Schütz-Wolff für
sich und ihre Zeit neu... Die ganze Gestalt ist Aussage.

Dr. Eva Brües



Selbstbildnis 1956, Farbholzschnitt
50 x 49 cm, Nachlass JSW

MONOTYPEN

Ende der 50iger Jahre wendet sich die Künstlerin einer neuen
Drucktechnik, der Monotypie, zu... In dem Vorgang, von einer
farbig eingewalzten Glasplatte manuell einen Abdruck zu
machen und diesen durch zeichnerische Manipulationen und
feine Tonwerte zu bereichern, fand die Künstlerin ein konge-
niales Medium, das im Prozesshaften und in der Einbeziehung
zufälliger Wirkungen dem Webvorgang tendenziell ähnlich
scheinen mochte... Das Ergebnis sind seltsam entrückte,
verschattete Kompositionen, in denen menschliche Figuren
nur angedeutet und wie in einem Traumreich zu schweben
scheinen – Blätter von Zartheit und Stille...
Diese Werke neu anzuschauen, sich ihnen zuzuwenden,
scheint mir heute an der Zeit.

Rüdiger Joppien



Figur im Fenster 1963,
Monotypie, 35 x 21,5cm
Nachlass JSW

Werke befinden sich u.a. in:

Neue Nationalgalerie Berlin • Hessisches Landesmuseum Darmstadt • Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) • Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg • Grassimuseum Leipzig • Städtische Kunsthalle Mannheim • Die Neue Sammlung München • Städt. Museum Schloss Rheydt • Sammlung Sprengel Hannover • Kunsthalle Hamburg • Staatl. Graphische Sammlung München • Library of Congress Washington • Folkwangmuseum Essen • Kunstmuseum Düsseldorf • und anderen Museen, in Privatbesitz und im Nachlass Johanna Schütz-Wolff
Bauebundene Werke: Bildteppich „Christus auf der weißen Wolke“, Pauluskirche Wolfsburg • Glasfenster, Christuskirche Wolfsburg • Glasfenster, Kirche Schwabendorf • Wände mit Schriftgestaltung, Dreifaltigkeitskirche Worms • Mosaik, Kreuzkirche Chemnitz • Drahtplastik, „Planten und Bloomen“ Hamburg

Der schriftliche Nachlass ist zugänglich im Deutschen Kunstarchiv im Germanischen Museum Nürnberg.

„ ... es sind Heiligenbilder in einer unheiligen Zeit.“

Karl Schmidt-Rottluff 1969



Der Tote 1930, erhaltenes Fragment, Wolle, 220 x 210 cm, Nachlass JSW

Einzelausstellungen u.a. 1931 Galerie Ferd. Möller Berlin • 1950 Folkwangmuseum Essen • 1951 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Galerie Rudolf Probst Mannheim, Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath Frankfurt • 1952 Badischer Kunstverein Karlsruhe • 1953 Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen • 1955 Fränkische Galerie Nürnberg • 1956 Hauswedell Hamburg • 1958 Hessisches Landesmuseum Darmstadt • 1964 Domgalerie Köln • 1967 Galerie Flottbek Hamburg • 1969 Kunstverein München • 1982 Jakobikirche Hamburg • 1985 Akademie der Schönen Künste München • 1987 Schloss Rheydt Mönchengladbach • 1996 zum 100. Geburtstag, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) • 1999 Fritz Winter Atelier Dießen • 2009 Kunstverein Gera • 2015 Grassimuseum Leipzig

Beteiligung an Ausstellungen u.a. 1928 Deutsche Kunst Düsseldorf (Silbermedaille) • 1930 Deutsche Bildteppiche Dessau • 1931 Galerie Neue Kunst Fides mit G. Marcks Dresden • 1931 Folkwangmuseum Essen • 1933 Königliche Akademie für freie Kunst Stockholm • 1948 Christliche Kunst der Gegenwart Köln • 1951-1957 Farbige Graphik Kestner-Gesellschaft Hannover • 1951 Biennale Sao Paulo • 1953 Meisterwerke des 20. Jh. Luzern • 1953, 1956, 1959 Internat. Ausstellung Xylon • 1954-1960 Deutscher Kunstrat in der ganzen Welt • 1955 Triennale Mailand (Goldmedaille) • 1956 Galerie Rudolf Probst mit F. Winter Mannheim • 1957 1. Biennale Internat. de Gravure Tokio • 1958 Weltausstellung Brüssel • 1958 Biennale Venedig • 1963 Tapisserie Allemande Kairo und Alexandria • 1964 Le Club Internat. Feminin Paris • 1976 Am Webstuhl der Zeit Schloss Rheydt • 2004 Maria Marc Schlossmuseum Murnau • 2009 Kunst grenzenlos Stadtmuseum Hofheim

Zum 100. Geburtstag wurde ein umfassender Katalog erstellt: Textil und Graphik, Johanna Schütz-Wolff | Dr. Katja Schneider, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) 1996

Quellennachweis: og. Katalog und Katalog zur Ausstellung in der Akademie der Schönen Künste München, 1986